



Der Buerschen Linde gewidmet Neues Wandgemälde am REWE-Haus von Daniel Dinsing

Die ehemals triste Wand über REWE-Schüler gegenüber dem Dom hat durch ein Wandgemälde des Künstlers Daniel Dinsing sehr gewonnen. Dem Betonplatz wurde ein wenig grüne Atmosphäre eingehaucht.

Vertreterinnen und Vertreter des Quartiersnetzes konnten einige Male mit dem Künstler im Vorhinein reden und Ideen für das Gemälde, vor allem für die Säulenbemalung einbringen.

Das hatten wir zur Linde zusammengetragen:

1. Buersche Linde

1448 wurde das Dorf Buer zur Freiheit Buer mit besonderen Rechten - u.a. eigenständiger Gerichtsbarkeit. Außerdem wurde der Freiheit Buer ein Amtswappen mit einer bewurzelten Linde und mit dem kurkölnischen Kreuz verliehen. Beim Wappen der Stadt Buer kamen noch Schlägel und Eisen zu Linde und Kreuz hinzu. Eine tausendjährige Linde soll nahe dem ehemaligen Amtsgericht und den Gymnasien bis 1963 gestanden haben.

2. Linden und Ökologie

Linden kommen mit veränderten Wetterbedingungen gut zurecht, sind relativ klima- und krankheitsresistent und nehmen besonders viel CO² auf. Ein gesunder, alter Baum versorgt pro Tag 10

Menschen mit Sauerstoff. Linden verbessern mit ihren Wurzeln und mit ihrem viel Eiweiß und Kalk enthaltenden Laub den Boden. Lindenblüten eignen sich für heilsamen Tee und als Bienenfutter. Was können wir beitragen? Eine Baumpatenschaft übernehmen, den Vorgarten begrünen, einen Baum pflanzen...

3. Kulturhistorische Bedeutung

Vielleicht weil sie 1000 Jahre und älter werden kann und weil sie sich besonders eindrucksvoll entfaltet, bildete die Linde den Mittelpunkt vieler Orte. Hier fand der Nachrichtenaustausch oder das Tanzfest statt, begegneten sich Heiratswillige oder wurde Gericht gehalten. Friedenslinden wurden gepflanzt, wenn Kriege und Epidemien beendet werden konnten. Die Buersche Linde soll auch eine Gerichtslinde gewesen sein. Im Gegensatz zur Eiche steht die Linde für Weibliches.

